

Hirten und Schafe im Venn

Hirtenfest am 19. und 20. Mai im Naturparkzentrum Botrange erinnert an eine uralte Eifeler Tradition. Große Herden zogen einst übers Land.

BOTRANGE. Hunde treiben die Schafe aus dem Venn herbei, die der Schäfer dann schert. Aus der Wolle werden feine Fäden gesponnen: Hirtenfest am 19. und 20. Mai von 10 Uhr bis 18 Uhr im Naturparkzentrum Botrange. Zum Fest gehören ein Handwerkermarkt, angeboten werden Produkte rund ums Schaf, zu sehen sind Darbietungen der Folklore-Tanzgruppen aus Recht und Amel. Das Hirtenfest ist ein guter Grund, wieder einmal das Naturparkzentrum Botrange zu besuchen.

Schafe im Hohen Venn: Jahrhundertlang nutzten Schafherden die Ödflächen und Heiden des Venns als Weide. Walhorn zum Beispiel hatte im Jahr 1808 sechs Schafhirten und 523 Schafe. Am längsten hielt sich die Schafzucht in den Venndörfern Mont, Longfaye, Ovipat, Sourbrodt, Elsenborn, Kalterherberg, Weywertz und Mützenich. Bis zum 19. Jahrhundert war der Beruf des Hirten

im Hohen Venn noch geläufig, die Bepflanzung des Hochplateaus mit Fichten steckte noch in den Kinderschuhen. Durch die Aufforstung ging die Schafzucht immer mehr zurück. Die Zahl der Schafe sank im Kreis Malmedy zwischen 1828 und 1910 von rund 30100 auf 735.

Verschwinden

Die letzte Schafherde stand damals in Elsenborn. „Mit dem Verschwinden der Schafherden verloren die Venndörfer einen großen Teil ihrer Poesie und die Heimstätten der Vennbewohner das letzte Überbleibsel uralter Tradition“, schreibt Günter Merz in seinem Buch „Das Hohe Venn von A bis Z“.

Über die Hirten und Schafe im Venn lesen wir bei Josef Conrads in seinem Buch „Das Venndorf Kalterherberg“ (herausgegeben 1938): Das Venn bietet seinen An-



Rund um das Schaf dreht sich das Hirtenfest im Naturzentrum Botrange. Auch im Hoscheiter Venn haben Schafherden ihren festen Platz. Foto: P. Stollenwerk

wohnern auch diesen Nutzen: Vor Errichtung des Truppenübungsplatzes Elsenborn bevölkerten große Schafherden die weiten Heideflächen nördlich und südlich von Kalterherberg.

Frühmorgens blies der Hirte auf seiner „Tröt“, einem gekrümmten Horn aus Messing. Auf dieses Zeichen hin wurden die Schafe aus den Ställen getrieben, das Oberdorf hatte seinen Hirten und die „Oengeschte“ den ihrigen. Wenn abends der Hirte wieder heimkehrte, lief jedes Schaf von selbst in seinen Stall. Die Kennzeichnung der Tiere war fast überflüssig. Wäsche und Schur wurden im uni gehalten. Im Winter tauchte dann der Händler auf und kaufte die Hämmel für 25 bis 30 Mark das Stück. Die Wolle wurde im eigenen Haushalt verwendet für Strümpfe und zur Anfertigung der dauerhaften „Tirteße-Stoffe“.

In Notjahren, so 1893, wurde alles Jungvieh, in großen Herden gesammelt, für Monate im Venn untergebracht. So konnte man den Viehbestand durch den Sommer hindurch bringen, ohne die kostbaren Dorfwiesen in Anspruch zu nehmen.

Auch von Mützenich aus zogen einst Schafherden ins Venn, denn das „Venn war groß und bot den anspruchslosen Tieren reichlich Nahrung“, schreibt Helene Hermanns 1970 in einem Beitrag im „Heimatkalender“ über die „Schafzucht in Mützenich“. Die Tuchmacher von Monschau waren einst „auf die Wolle vom Venn“ angewiesen. Nach 1910 ließ die Schafzucht nach, und „bald gab es in Mützenich keine Herde und auch keinen Hirten mehr“.

Heute durchstreift ein Hirte immer noch die Heideflächen mit

seiner Schafherde im Rahmen eines Pflegeprogramms des größten Naturschutzgebietes der Wallonie.

Treiben mit Hunden

Das Hirtenfest am 19. und 20. Mai soll an die alte Tradition im Venn erinnern. Gezeigt werden die Arbeiten des Hirten (Herbeitreiben mit Hunden, Schafscheren), vorgestellt werden verschiedene Schafs- und Ziegenrassen. Zum Fest gehört ein Handwerkermarkt (Spinnen, Filzen, Weben und anderes mehr), zum Angebot gehören auch Produkte rund ums Schaf und Schafspezialitäten in der Cafeteria. Den Kindern wird ein eigenes Programm geboten. Die Tanzgruppe aus Amel präsentiert sich am Samstag ab 14 Uhr, die Volkstanzgruppe aus Recht ist am Sonntag ebenfalls ab 14 Uhr zu sehen. (rpa)

KURZ NOTIERT

Heute Freikarten für Rockabilly-Konzert

NORDEIFEL. Das musikalische Gefühl der 50er und 60er Jahre kehrt für einen Abend an den Rursee zurück. In einer Nostalgie-Show will die Band „Joe Vegas an the Rockabillys“ mächtig aufdrehen.

Für die Veranstaltung, die gleichzeitig ein Benefizkonzert für den Neubau des Antoniushofes darstellt, verlost die Lokalredaktion 5 x 2 Freikarten. Wer am heutigen Mittwoch, 16. Mai, zwischen 10 und 10.10 Uhr in der Lokalredaktion in Imgenbroich unter der Nummer 02472/970030 anruft, hat gute Chance, dabei zu sein. Unter allen Anrufern werden die Karten verlost.

Die „Rockabillys“ treten ab 19 Uhr auf der Seebühne im Rurseezentrum Rurberg auf. Verstärkt wird das Quintett durch Tanzvorführungen der Tanzwerkstatt Simmerath.

Außerdem findet auch noch eine Oldtimershow statt.

Der neue Antoniushof soll später einmal von den Rurberger Ortsvereinen genutzt werden.

Verkaufserlös für Tierschutzverein

LAMMERSDORF. Im Haus Hahnbück in der Waldsiedlung Nr. 6 findet am Samstag, 19. Mai, von 10 bis 16 Uhr ein Reitsport-Trödel-Markt zugunsten der „Arche Tiere“ statt. Der Erlös geht zu 100 Prozent an den Tierschutzverein „Arche Aachen“.

Ausgerichtet wird der Flohmarkt von der Vorsitzenden Sandra Hahnbück. Es gibt viel zu Stöbern, z.B. Sättel, Trensen, Halfter, Longierzubehör, Sattelgurte, Pflegezubehör, Gamaschen, Weidedecken, Abschwitzdecken, Schabracken etc.

Wie die Euregio und das Venn entstanden

- Das Naturparkzentrum Botrange ist das Haus des Naturparks Hohes Venn-Eifel und ein Treffpunkt für Einheimische, Wanderer und Spaziergänger. Seit 1996 beherbergt das Zentrum eine permanente Ausstellung, die u.a. mit einem unterirdischen Gang und völlig neuen Exponaten die Entstehung der Euregio und des Hohen Venns erdgeschichtlich bis in unsere Zeit hinein dokumentiert.
- Film- und Diavorführungen lassen den Besucher die wichtigs-

ten Bestandteile des ersten belgischen Naturparks erkennen. Eine Boutique und ein Dokumentationszentrum ergänzen dieses Angebot. Das Empfangspersonal und Naturführer, die für Wanderungen engagiert werden können, informieren über Land und Leute. ► Die ausgebildeten und von der Forstverwaltung anerkannten Naturführer dürfen Wanderer in die geschützten C-Zonen führen, was sonst Spaziergängern untersagt ist. Das Zentrum ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Note „Eins plus“ im Fährtenlesen

Schutz- und Begleithundprüfungen des Schäferhundvereins in Simmerath

SIMMERATH. Auf dem Übungsplatz der Ortsgruppe Simmerath statt fanden am vergangenen Sonntag die Leistungsprüfungen des Vereins für Deutsche Schäferhunde, Augsburg, statt.

Zum Glück hatten sich die stürmischen Winde, die in den Tagen zuvor über die Eifel geweht waren, just zum Zeitpunkt der Fährtenarbeit am frühen Sonntagmorgen gelegt, so dass alle Teilnehmer mit hohen Ergebnissen den ersten Teil der Prüfung ablegen konnten. Auch in den weiteren Sparten zeigte sich Leistungsrichter Victor Wilms aus Belgien mit dem im Laufe des Tages erbrachten Leistungen recht zufrieden.

Alle Teilnehmer erreichten erfreulicherweise ihr Ziel. Als Tagesieger ging wieder einmal Peter van Thriel von der OG Simmerath mit seiner Marianne vom Haus van Hipp mit dem Prädikat „vorzüglich“ und voller Punktzahl in der Fährte hervor und legte somit den Grundstein für die heiß umkämpfte Vereinsmeisterschaft. Günther Bemelmans, auch von der OG Simmerath, belegte mit Iwo vom Haus van Hipp, den zweiten Platz mit ebenfalls vorzüglicher Fährtenarbeit. Auf Platz 3 landete Lambert Rieger aus Raeren mit seinem Largo vom Blausteinsee, gefolgt von Käthe Johnen mit Arthos vom Haus Clanora (OG

Simmerath) und Marlies Gillissen mit Praxo von Karthago (OG Stolberg).

Mit gutem Erfolg legte Uli Riedel von der OG Simmerath mit Dunley vom Fuhrkamp die Fährtenhundprüfung ab. Dieses Team hat sich übrigens auch bereits für die Landesgruppen-Fährtenhundprüfung im Herbst qualifiziert.

Meisterlich qualifiziert

Die Begleithundprüfung, die Voraussetzung für jede weitere Ausbildung darstellt, wurde von drei ganz „jungen“ Hundeführerinnen abgelegt. Aus der OG Simmerath waren Irene Weimbs mit Romeo von Cassandra und Agi Rau mit Asko vom Nidegger Land sowie Daniela Decker mit ihrer Riesenschnauzerhündin Baghira vom Cronenberg erfolgreich. Letztere wurde in der Sonntags-Trainingsgruppe der OG Simmerath ausgebildet. Die Sonntagsgruppe wird vorwiegend besucht von Hundebesitzern, die Unterstützung bei der Grunderziehung ihrer Vierbeiner suchen. Auskunft hierüber erteilt gerne Vorstandsmitglied und Gruppenleiterin Käthe Johnen unter ☎ 02471-2597.

Die OG Simmerath besteht seit 36 Jahren und veranstaltet jedes Jahr zwei Leistungsprüfungen sowie einen Mannschaftspokalkampf. Trainiert wird montags, mittwochs und samstags. Wer gerne mehr darüber erfahren möchte, erhält weitere Auskünfte von Wolfgang Schmidt (1. Vors.), Tel.: 02473-2420 oder Uli Riedel ☎ 02474-389.



In Genf dabei: Debora Förster, Benedict Bartsch, Maïke Dudeck, Hanna Jansen, Lukas Schreiber, Leonard Pauls, Johanna Kreitz, Jana Lenzen, Lotta van Hout von der Heckenlandschule Höfen.

Heckenlandschule zu Gast in Genf

Neun Grundschüler beweisen Selbstvertrauen bei einwöchigem Aufenthalt

HÖFEN. Wenn ein Kind mit acht Jahren für eine Woche nach Genf fährt und dort in einer fremden Gastfamilie untergebracht wird, müssen Eltern und Kind schon sehr mutig sein. So viel Selbstvertrauen beweisen zur Zeit neun Kinder der Heckenlandschule. Sie reisten mit der Lehramtsanwärterin Maïke Lablans und der Klassenlehrerin Sabine Hammer-Schmidt per Bahn nach Genf und wurden dort von deutschsprachigen Gastfamilien aufgenommen.

Für sieben Tage besuchen sie am Morgen die Deutsche Schule Genf und nachmittags kulturelle

Veranstaltungen. Sie lernen die Sehenswürdigkeiten der Stadt kennen. Eine feuchtfrohliche Begegnung hatten sie bereits mit der 145 Meter großen Fontäne, dem Jet d'eau. Am nächsten Tag stand das Naturkundemuseum auf dem Programm, wo sie eine Schildkröte mit zwei Köpfen entdeckten. Natürlich werden sie auch durch die Gebäude der UNO geführt, bestaunen die unzähligen Fahnen und nehmen in den riesigen Sitzungssälen Platz. Bei einem Spaziergang durch die Stadt lief ihnen sogar Kofi Annan über den Weg. Aber es wird auch viel auf unge-

wöhnlichen Spielplätzen gespielt, im Genfer See gebadet, mit dem Boot gefahren oder hautnah beobachtet und experimentiert. Nicht nur auf dem Europafest lernen die Kinder verschiedene Kulturen kennen. Auch ihre Gastfamilien sind bereits durch viele Länder gereist und deren Kinder sprechen zwei bis vier Sprachen fließend. Langeweile oder Heimweh kommt bei so nicht auf.

Im Herbst werden dann die Genfer Kinder in Höfen erwartet. Dort werden auch sie neue Erfahrungen sammeln können bei Erlebnissen rund um die Natur.



Sieger Peter van Thriel mit Enkelkindern und Schäferhündin Marianne.

Kein Glascontainer in Rott

Lammersdorfer Straße: Bauarbeiten bis September

ROETGEN/ROTT. Aufgrund von Straßenbauarbeiten steht der Stellplatz der Glascontainer in Rott, Lammersdorfer Straße, ab kommender Woche bis voraussichtlich Ende September diesen Jahres nicht zur Verfügung. Die Glascontainer an dieser Stelle werden in Kürze eingezogen, wer sein Altglas

noch am bisherigen Standort abgeben möchte, sollte dies bis Ende Woche tun. Die Gemeindeverwaltung Roetgen bittet hierfür um Verständnis.

Die Entsorgung von Altglas kann an den anderen Standorten im Gemeindegebiet Roetgen vorgenommen werden.

Giesen-Brüder unterbieten Bestzeiten

Marathonläufer des TV Roetgen beim Lauf in Bonn in starker Frühform

ROETGEN. Einen gelungenen Saisonstart legten drei Marathonläufer des TV Roetgen beim 7. Rhein-Energie-Marathon in Bonn hin.

Bei schon sommerlich warmen Temperaturen wurden sie um 8.50 Uhr in einem Starterfeld von 7358 Teilnehmern auf die Strecke geschickt. Bester Roetgener Athlet

war hier Hartmut Giesen, der seine eigene Bestzeit vom letzten Jahr in Essen (2:46,21 Std.) unterbot. Hinter dem Tschechen Rostilaw Kolich belegte er in der Klasse M 40 in persönlicher Bestzeit von 2:43,37 Std. den 2. Platz und lief in der Gesamtwertung als Zwölfter über die Ziellinie. Dicht hinter

ihm kam sein Bruder Christoph Giesen, ebenfalls in seiner Bestzeit von 2:46,14 Std. Er belegte in der AK-Wertung M 35 den 3. Platz und in der Gesamtwertung Platz 20. Dritter im Bunde war hier Thomas Wermers, der nach guten 3:02,53 Stunden ins Ziel lief und 15. in der Klasse M 45 wurde.



Hartmut Giesen, hier beim Mailau in Simmerath mit Johann Schmitz.